



PROJEKTITIS

„Und wenn ich nicht mehr weiter weiß, bilde ich einen Arbeitskreis“



Jörg
Bruchmüller

Immer mehr Führungskräfte scheuen sich nicht, auch in der Öffentlichkeit den Personalmangel in der hessischen Polizei zu thematisieren. Von den Fachleuten bestreitet kaum noch jemand, dass der Personalkörper der hessischen Polizei mittlerweile bis auf die Knochen abgemagert ist.

Damit noch nicht genug: Gleichsam einer verschwenderischen Stand-by-Schaltung wird dem Patienten stetig Energie entzogen und somit in einen chronischen Krankheitszustand überführt. Ich nenne diese hausgemachte Krankheit Projektitis.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Ausgehend von der Bedeutung des Wortes „Projekt“ (Planung, einmaliges Vorhaben auf Zeit) müssen auch innerhalb unserer Polizei Projekte vollzogen werden. Diese Projekte sollten sich allerdings dadurch auszeichnen, dass sie zeitlich begrenzt sind und sich im Wesentlichen als ein einmaliges Vorhaben darstellen.

Zu diesen Projekten gehören z. B. eine Organisationsreform, die Einführung einer neuen Uniform und einer neuen Arbeitszeitideologie (IZEMA).

Aber mittlerweile beschränken sich die Projekte nicht mehr auf Kernfragen, sondern sind fast (als) eine Standardmaßnahme für jegliche Art der (polizeilichen) Veränderung geworden.

In den letzten Jahren wurden bei der hessischen Polizei weit über 50 Projekte ins Leben gerufen. Diese unsägliche Moderscheinung zehrt immens am Personalkörper, da hinter den Projekten oftmals eine sehr aufwendige Projektstruktur abgebildet ist. Neben Lenkungsausschüssen mit nahezu 20 Mitgliedern sind unzählige Projektgruppen in zahlreichen Sitzungen damit beschäftigt, die Bedürfnisse des Auftraggebers zu befriedigen. Besonders belastend für die Personalkörper ist der Umstand, dass die zahlreichen Projektmitarbeiter sowie Lenkungsausschussmitglieder nicht innerhalb des LPP beheimatet sind, sondern aus ihren originären Aufgabenbereichen herausgerissen werden, mit der Folge, dass deren ei-

gentliche Aufgabe nicht, nicht in vollem Umfang oder von anderen Kolleginnen und Kollegen wahrgenommen werden muss, die ihrerseits ihre Arbeit liegen lassen müssen.

Als Denkfabrik war das Landespolizeipräsidium zu Beginn der Organisationsreform im Jahr 2001 personell erheblich aufgestockt worden. Dies war seinerzeit die Grundidee eines schlanken Verwaltungsapparates, der die Polizei vom dreistufigen in den zweistufigen Verwaltungsaufbau überführte. Ich erinnere mich noch sehr genau an die damaligen Diskussionen um sogenannte Synergieeffekte mit der gewünschten Entbürokratisierung. Das Dogma lautete: weniger Polizeivollzugsbeamte in der Verwaltung, mehr Polizeibeamte auf die Straße und Entlastung der Vollzugstätigkeit um administrative Aufgaben.

Erst kürzlich unterhielt ich mich mit einem Kommissariatsleiter, der sehr eindrucksvoll deutlich machte, dass er einen halben Tag benötigen würde, um die E-Mail-Eingänge von Vorgesetzten zu beantworten und behördlichen Anweisungen und innerorganisatorischen Planungen (nicht nur IZEMA) nachzukommen. Danach würde erst die eigentliche Polizeiarbeit beginnen können.

Zweifelt irgendjemand an dieser beklagenswerten Arbeitsplatzbeschreibung?

Dieser Umstand wäre doch nun wirklich eines Projektes wert?

Nein – das wäre fatal! Mit den ehrlichen Erkenntnissen dieses Projektes wäre die Projektitis eine selbsterfüllende Prophezeiung.

Jörg Bruchmüller



Gratulation und herzlich willkommen!

Neueinstellungen bei der Polizei

Im Juli dieses Jahres haben 177 Kolleginnen und Kollegen die Laufbahnprüfung bestanden! Endlich habt Ihr Euer Ziel erreicht. Wir gratulieren Euch herzlich zur bestandenen Prüfung und wünschen Euch alles Gute und viel Spaß.

Ebenso haben im letzten Jahr 350 Kollegen ihr erstes Praktikum (P I) bei der Bereitschaftspolizei und 258 Kollegen ihr zweites Praktikum (P II) bei den Dienststellen der Präsidien und Direktionen aufgenommen.

Zusätzlich dürfen wir auch in diesem Jahr wieder alle Anwärterinnen und Anwärter der Kriminal- und Schutzpolizei herzlich begrüßen! Sicherlich werden die ersten Wochen schnell vergehen und Ihr werdet mit neuen Informationen überflutet. Ihr werdet in den ersten Tagen und Wochen unzählige Formulare ausfüllen, unzählige Male unterschreiben und Eure Anschrift angeben. Der eine oder andere wird sich in der Liegenschaft oder in der neuen, unbekannteren Stadt verirren. Kantinen und Kneipen werden von Euch unter die Lupe genommen und die Buchhandlungen werden sich über großen Umsatz freuen.



Auch der Krafraum wird wieder voller und bis dato unbekannte Begriffe, Abkürzungen und Gesetze werden Euch bis in die Nächte verfolgen. Gerüchte über Durchfallquoten und gute oder schlechte Dozenten werden Euch ebenso erreichen.

Die Wohnung wird eingerichtet, Wohngemeinschaften gegründet und die Zimmer in der Liegenschaft werden getauscht, geputzt und zumindest annähernd wohnlich gestaltet.

Die erste schriftliche Ermahnung klebt am Auto, weil man auf dem Parkplatz eines Dozenten geparkt hat. Ihr werdet erste Bekanntschaften knüpfen und Dozenten werden ihre Fächer vorstellen.

Es werden sich Euch immer neue Fragen stellen, die beantwortet werden wollen:

- **Wo liegt der Unterschied zwischen dem Polizeikommissar-Anwärtern und dem Kriminalkommissar-Anwärter?**
- **Wie ist der Status als Beamter auf Widerruf?**
- **Wie bewälte ich das Formular für die Beihilfe?**
- **Was muss ich zur Krankenversicherung, zu vermögenswirksamen Leistungen und zum Familienzuschlag wissen?**
- **Welche Versicherungen sind sinnvoll und welche wirklich überflüssig?**
- **Wann bekommen wir unsere Uniform?**

- **Wer kümmert sich um unsere Belange und wer wird unser Studiengruppenvertreter, der sich u. a. um die Stundenpläne kümmert?**

Sicherlich gehört das Ungewohnte und Neue mit dazu, das Euch verunsichern wird. Bald wird dies aber verfliegen, denn auf die meisten Fragen gibt es schnell eine Antwort, ungewohnte Fachbegriffe und Gesetze gehören bald zu Eurem Alltag und die wenigsten fallen durch die Prüfungen!

Eins können wir Euch aber sagen: Wir haben einen besonderen Beruf gewählt; einen interessanten und abwechslungsreichen mit vielen Aufgaben, der uns jeden Tag neu fasziniert.

Lasst Euch überraschen, was unser Beruf alles zu bieten hat und helft uns, ihn als etwas Besonderes zu wahren. Wir freuen uns, dass Ihr jetzt dabei seid und auch die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes brauchen Euch!

Wir, die JUNGE GRUPPE der Gewerkschaft der Polizei (GdP), wünschen Euch ein spannendes und erfolgreiches Studium.

Wir sind vor Ort für Euch da! Unsere Vertrauensleute und Ansprechpartner der Kreisgruppen werden Euch jederzeit Eure Fragen beantworten und versuchen, Euch bestmöglichste Hilfestellungen zu geben. Ihr könnt uns direkt ansprechen, uns anrufen oder per Mail Kontakt mit uns aufnehmen!

Lasst Euch von uns über unsere Leistungen und Möglichkeiten informieren und überzeugen. Sämtliche Informationen über die GdP erhaltet Ihr über unsere Homepage www.gdp.de, an den „grünen Brettern“ der GdP, über unsere Geschäftsstelle oder über unsere Ansprechpartner vor Ort.

Eure JUNGE GRUPPE



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Hessen**

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27

Redaktion:
Ewald Gerk (Vi.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31
vom 1. Januar 2008

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446



FORTSETZUNG DER HESSENRUNDFAHRT

GdP dreht am Rad

Hessentour 2008: 400 km in vier Tagen

Nach der Hessenrundfahrt im letzten Jahr (673 km) konnte unser Landesvorsitzender in diesem Jahr zwölf Teilnehmer zu einer viertägigen Nordhessentour begrüßen.

Unser Mitglied Axel Reintanz vom Radclub Wehretal (RCW) hatte eine landschaftlich sehr reizvolle und sportlich durchaus anspruchsvolle Tour im hessisch-thüringischen Grenzgebiet ausgearbeitet. Zwischen Stölzinger Gebirge, Eichsfeld, Ringgau und dem Hohen Meißner mussten die Pedaleure bei teilweise 32 Grad insgesamt 6000 Höhenmeter bewältigen.

Die nächste Hessentour (voraussichtlich vom 27. bis 31. Juli 2009) soll wieder als Rundfahrt mit Start und Ziel in Wiesbaden (wie 2007) mit Begleitfahrzeug durchgeführt werden. Geplant sind Etappen durch die benachbarten Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern mit Schlussetappen durch den Odenwald.

Nähere Informationen gibt es über die GdP-Geschäftsstelle in Wiesbaden (06 11/9 92 27 30).

Jörg Bruchmüller



Team vor der „Königsetappe“. V. l.: Otmar Weber, Jörg Bruchmüller, Axel Reintanz, Wolfgang Schönecker, Hans Büttner, Jürgen Justus, Stefan Holzinger, Bernd Keim, Andrea Apel, Tanja Lippert.

Tanja Lippert und Axel Reintanz vor dem Anstieg im Ringgau.



Mobile Verpflegung nach 60 km.

Egal wohin...

Hauptsache mit uns!

Die PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen führt Gruppenreisen durch, die auf den Beruf des Polizisten abgestimmt sind und ein unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis haben. Sonderrabatte für GdP-Mitglieder!

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Info-Line: 06 11 / 9 92 27 30 • Info-Fax: 06 11 / 9 92 27 27
Internet: www.gdp-hessen.de • eMail: gdpHessen@t-online.de



Schnelle Hilfe bei Disziplinarverfahren

GdP Hessen hat wieder Disziplinar-Bevollmächtigte ausgebildet

Vierzehn Teilnehmer konnte Jürgen Aschenbrenner beim Seminar zur Ausbildung von Disziplinar-Bevollmächtigten im Juni in Zella begrüßen. Die GdP in Hessen wolle die in anderen Landesbezirken bewährte Institution der Disziplinar-Bevollmächtigten nach Einführung des Hessischen Disziplinargesetzes ebenfalls umsetzen. Es gab bereits vor einigen Jahren schon einmal eine Ausbildung zum GdP-Disziplinar-Bevollmächtigten.

Die Referenten Stefan Röhs und Rechtsanwalt Gerald Burkard verstanden es, durch abwechslungsreiche und praxisgerechte Darstellung des an sich „trockenen Lehrstoffes“ die hoch motivierten Teilnehmer auf die zukünftige Tätigkeit des Disziplinar-Bevollmächtigten vorzubereiten. Fälle aus der Praxis trugen da zum besseren Verständnis der Materie bei.

Die ausgebildeten Kollegen (bisher hat sich noch keine Kollegin für das Amt bereit erklärt) werden auf Wunsch betroffener GdP-Kollegen/-innen die Begleitung von der Einleitung bis zum Abschluss einfacher Disziplinarverfahren übernehmen und so die Wahrung der Rechte der Betroffenen sichern. Oft ist es hilfreich, wenn der Bevollmächtigte aus den eigenen Reihen kommt und die Wege im eigenen Bereich kennt. Durch eine Vollmacht kann der Bevollmächtigte den Schriftverkehr mit der Behörde aufnehmen und sich als Vertreter der Betroffenen zu erkennen geben. Neben Akteneinsicht, Teilnahme an Zeugenvernehmungen, Abgabe von Stellungnahmen und Einlegen von Rechtsmitteln kann der Bevollmächtigte betroffene Kollegen/-innen begleiten und beraten und für eine schnelle Bearbeitung sorgen.

Kein Ersatz für Rechtsanwalt

Unsere Bevollmächtigten wollen und werden nicht den Rechtsanwalt ersetzen. Bei Disziplinarverfahren, die infolge von Strafverfahren anhängig sind oder die letztendlich verwaltungsgerichtlich entschieden werden, ist ein Rechtsanwalt für unsere Mitglieder obligatorisch. Der Disziplinar-Bevollmächtigte der GdP wird nur auf Wunsch helfen. Er steht selbstverständlich auch für „Fragen“ unserer Mitglieder rund um das Disziplinarverfahren zur Verfügung. Fortbildungsveranstaltungen für Disziplinar-Bevollmächtigte sind geplant und werden regelmäßig stattfinden.

Bisher ausgebildete Disziplinar-Bevollmächtigte:

Südhessen: Rolf Büttner, Michael Schweikert, Südosthessen: Volker Kahle, Frankfurt/M.: Wolfgang Link, Bodo Pohl, Westhessen: Heinrich Baron, Thomas Hasler, Thomas Trapke, Bereitschaftspolizei: Peter Tilgner. Anschriften und Telefonnummern unserer Disziplinar-Bevollmächtigten sind über die Bezirksgruppenvorsitzenden in Erfahrung zu bringen.

Jürgen Aschenbrenner steht ebenfalls für Auskünfte rund um den Rechtsschutz zur Verfügung.

Jürgen Aschenbrenner



Aufmerksame Teilnehmer

GdP-AKTUELL

Klares NEIN der GdP zur Privatisierung von Polizeigebäuden

Das Motto der geschäftsführenden hessischen Landesregierung „Teuer verkaufen – günstig zurückmieten“ hat sich nicht bewährt.

Erfahrungen mit privaten Eigentümern sind äußerst unbefriedigend. Die GdP hat von Beginn an den Ausverkauf polizeilicher Liegenschaften aus Sicherheitsgründen abgelehnt.

Eine Abfrage bei örtlichen GdP-Gliederungen stärkt die ablehnende Haltung:

- Die Verwaltungswege haben sich deutlich verlängert

- Reibungsverluste entstehen aufgrund unklarer Zuständigkeiten
- Kostendruck und erhebliche Zeitverzögerungen führen zu schlechteren Serviceleistungen
- Die Einbindung von mehr Entscheidungsstellen führt zu Mehrbelastung und erhöhtem Zeitaufwand der Polizeibeschäftigten
- Die Anwesenheit von fremdem Personal stellt ein erhöhtes Sicherheitsrisiko dar
- Die Bestellung von Fremdfirmen für

kleinere Renovierungs- und Reparaturarbeiten konterkarieren die Absicht zur Kostenersparnis

Der Ausverkauf von Polizeipräsidien und Polizeistationen muss gestoppt werden!

Der Arbeitsalltag der Polizeibeschäftigten in Hessen darf nicht zunehmend den Wirtschaftsinteressen privater Eigentümer ausgesetzt werden!

Die Polizei – und dazu gehören auch ihre Gebäude – muss in der Hand des Staates bleiben!

GdP



COPS AFTER WORK PARTY 11.09.



**Freie Schifffahrt &
1 Getränk gratis!**

Weiteres Highlight:
Es werden unter den teilnehmenden GdP-Mitgliedern (**Mitglieds-
ausweis nicht vergessen**) zwei Eintrittskarten für das Bundesliga-
Spiel „**Borussia Dortmund gegen Eintracht Frankfurt**“ verlost.
(GdP-Funktionäre, Mitarbeiter und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen)

Donnerstag, 11. September 2008

Boarding: ab 19:30 Uhr

Abfahrt: 20:00 Uhr

Ankunft/De-Boarding: ca. 24:00 Uhr

Anlegestelle: Wasserschutzpolizei Mainz-Kastel
(Maaraue)

Für Mitglieder und neue Kollegen/Innen des G1
ist die Fahrt kostenlos! Inklusive Gutschein für ein
Getränk. Für Nicht-Mitglieder 10€

Reservierung per Email bitte unter:

rbrunner@gdp-online.de

oder telefonisch: (0611) 99 22 7 30

Wegbeschreibung: www.gdp.de/hessen



In Memoriam Klaus Hofmann

Trauer schwingt mit, wenn man einen Nachruf schreiben muss für einen Menschen, den man gut gekannt hat, mit dem man ein wenig befreundet war durch jahrelange harmonische Zusammenarbeit. Da ist es nicht leicht, die richtigen Worte zu finden. Wieder hat die GdP einen ihrer Getreuen verloren. Klaus Hofmann, gerade einmal 66 Jahre alt, wurde durch eine heimtückische Krankheit, gegen die er lange angekämpft hat, von uns genommen.

Klaus Hofmann war in der GdP nicht irgendwer. Er war lange Jahre Vorsitzender der Kreisgruppe Darmstadt, war Mitglied des Bezirksgruppenvorstandes und stellvertretender Vorsitzender, war Vorsitzender des Kontrollausschusses Südhessen, Mitglied des Landeskontrollausschusses Hessen, dessen Vorsitzender und Mitglied im Bundeskontrollausschuss. In dieser Eigenschaft war er im Landes- und Bundesvorstand der GdP aktiv. Er war Delegierter bei Landes- und Bundesdelegiertenkonferenzen; er war ausgebildeter Disziplinarrichter und von 1984 bis 2004 beisitzender Richter an der Disziplinarkammer des VG Darmstadt. Darüber hinaus hatte er sich einen Namen gemacht als Fachmann für die Einführung der 5. Dienstgruppe, was ihm den Spitznamen „Fünfte-Dienstgruppe-Papst“ eingebracht hat. In seiner Heimatgemeinde Roßdorf war er auch 14 Jahre



† Klaus Hofmann

lang als Gemeindevertreter in der SPD-Fraktion aktiv. Das alles zeigt, dass er das Wort sozial nicht nur als Worthülse betrachtet, sondern mit Leben erfüllt hat. Er hat sich immer wieder eingesetzt für die Interessen seiner Kollegen/-innen, sei es als Gewerkschafter, als Streifenbeamter in jungen Jahren oder später als Dienststellenleiter. Ich selbst habe ihn dienstlich als Disziplinarsachbearbeiter beim RP Darmstadt kennengelernt und

ich habe einige gemeinsame Einsätze als Hundertschaftsführer einer Alarmeinheit mit ihm gefahren.

Polizeipräsident Rudolf Kilb hatte es bei der Verabschiedung von Klaus Hofmann im Frühjahr 2002 auf den Punkt gebracht. Er bescheinigte ihm eine gerade Haltung und ein aufrechtes Wesen. Mit seinem Pflichtbewusstsein habe er in langen Jahren Schichtdienst aber auch später an jeder verantwortlichen Stelle gute Arbeit geleistet.

Klaus Hofmann kam 1963 zur Polizei, weil er einen Traumberuf, die Ausbildung zum Jet-Piloten, nicht verwirklichen konnte. Er sammelte Einzeldienst- erfahrung in Dieburg, war Ausbilder bei der Bereitschaftspolizei, Lehrer an der Polizeischule, war beim RP Darmstadt in der Einsatzleitung Polizei, beim 5. Revier des PP Darmstadt, von 1983 bis 1985 stellvertretender Leiter der PSt Pfungstadt, zwölf Jahre Chef des 2. Reviers und ab 1997 stellvertretender Leiter der Direktion Darmstadt-Dieburg. Karl-Heinz Pfister, 2002 Einsatzleiter beim PP Südhessen, bezeichnete Klaus Hofmann als „tragende Säule des PP Darmstadt“. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Wir werden das Andenken an Klaus Hofmann in unserem Herzen bewahren.

Norbert Weinbach

TERMINHINWEIS

Sommerfest von IPA und GdP

Die IPA Verbindungsstelle Offenbach und die GdP-Kreisgruppe laden zum Sommerfest im:

**„IPA-Haus Herrmann“,
Dietzenbacher Str. 220, Heusenstamm
(auf dem Gelände des Wasserwerks)**

am:

Samstag, 6. 9. 2008, ab 17.00 Uhr
ein.

Angeboten werden saftige Steaks, Brat- und Rindswurst vom Grill. Dazu gibt es Kartoffel-, Krautsalat, Brötchen oder Brot. Für alle Altersklassen steht eine Lichtschießanlage bereit. Alle Kolle-

ginnen und Kollegen mit ihren Familien und Freunden sind zu dem Sommerfest recht herzlich eingeladen.

Anmeldungen bis spätestens 3. 9. 2008 an:

Matthias Schack (Tel.: 0 69/80 98-13 02)
GdP-Offenbach@arcor.de oder
Siegfried Fröhlich (Tel.: 0 69/80 98-20 46) **IPA-Offenbach@online.de**

*Matthias Schack
GdP Offenbach*

ES VERSTARBEN

Günther Grulich
Kreisgruppe Odenwald
Willi Weigand
Wilfried Panteleit
Bezirksgruppe Frankfurt a. M.
Jürgen Emde
Kreisgruppe Kassel
Karl Horz
Kreisgruppe Usingen
Klaus Hofmann
Kreisgruppe Darmstadt

*Wir werden den Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren.*



ABSCHIED

Wir trauern um Wilfried Panteleit

Ein Nachruf von Norbert Weinbach für einen besonderen Menschen

Eine heimtückische Krankheit hat meinen Freund und langjährigen Weggefährten bei Polizei und Gewerkschaft, Wilfried Panteleit, wenige Tage vor Vollendung seines 67. Lebensjahres dahingerafft. Die Nachricht von seinem plötzlichen Tod hat nicht nur mich, sondern sehr viele heutige und ehemalige Polizeibeschäftigte, insbesondere Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei in Hessen und ganz Deutschland tief betroffen gemacht.

Wilfried Panteleit war nicht irgendwer, er war, um es mit den Worten seiner Tochter Simone bei der Trauerfeier zu sagen: Ehemann, Vater, Großvater, Mensch, Christ, Gewerkschafter, Sozialdemokrat, Bergmann, Polizist und vieles andere mehr.

Pfarrer Walter Röllko hat bei der Trauerfeier in Bad Hersfeld den Lebensweg von Wilfried Panteleit nachgezeichnet. Geboren 1941 in Berlin, 1944 ausgebombt und nach Bad Hersfeld gezogen, der Heimat seiner Mutter. Er hatte drei Geschwister, besuchte die Volksschule und zog, weil er eine Lehrstelle als Bergmann fand, mit 14 Jahren in die Nähe von Aachen. Zwei Mal wurde er unter Tage verschüttet und zwei Mal gerettet. Das hat ihn nachdenklich gemacht, hat



† Wilfried Panteleit

men zu schwer wurde, legte er seinen Arm um ihn und sprach: Komm heim“.

Wilfried war überzeugter Christ, war sicher, dass es nach dem Tod ein anderes Leben bei Gott gibt. Deshalb engagierte er sich auch in der evangelischen freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) in Frankfurt und, nach seiner Pensionierung, in seiner alten Heimat Bad Hersfeld, wohin er mit seiner Frau gezogen war. Sein Wunsch, mit seiner Hannelore den Lebensabend in Berlin zu verbringen, wo zwei seiner Töchter wohnen, ging nicht mehr in Erfüllung.

Mit 19 Jahren wechselte Wilfried Panteleit zur Polizei, wurde bei der Bereitschaftspolizei in Kassel ausgebildet und kam 1964 nach Frankfurt. Er heiratete seine Hannelore und zog nach Frankfurt. Drei Töchter bekam die Familie Panteleit und später wurde der Familienkreis ergänzt durch sechs Enkelkinder. In zweijährigem Abendstudium holte er das Abitur nach und schlug die Laufbahn des gehobenen Dienstes ein. Leicht war das Leben nicht umgesprungen mit ihm. Dennoch war er immer ein Mensch mit Humor, der sich nicht unterkriegen ließ.

Von Anfang an engagierte sich Wilfried Panteleit als Gewerkschafter und Sozialdemokrat für die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen. 1967 habe ich ihn kennengelernt als Mitglied der ÖTV. Beide haben wir, unter anderem auch mit Werner Larem und Manfred Meise, im Landesvor-

stand dafür gekämpft, dass es künftig nur noch eine Gewerkschaft für die Polizei geben soll, dass die Hauptabteilung Polizei der ÖTV sozusagen aufgeht in der GdP, der damals schon größten Polizeigewerkschaft. Es hat rund ein Jahrzehnt gedauert, bis uns das gelungen ist. Einfach war das nicht. Es gab viele Diskussionen, viele Widerstände seitens der ÖTV zu überwinden. Wir waren überzeugte DGB-Gewerkschafter und wollten, dass die GdP als 17. Säule Mitglied des DGB wird. Das war eine der Voraussetzungen für die Verschmelzung.

Wilfried hat auch in der GdP sofort wieder Verantwortung übernommen. Sowohl im Frankfurter Personalrat (später als Vor-



Freund und Wegbegleiter, Wilfried Panteleit mit Karl Donnecker.

Fortsetzung auf Seite 8



Wilfried Panteleit bei seiner Pensionierung, mit Ehefrau Hannelore und einem Enkel.

seinen Glauben an Gott gestärkt und sein Christentum hat sein späteres berufliches, familiäres und gesellschaftliches Leben geprägt.

Deshalb bekommt der Spruch, der über seiner Todesanzeige steht, auch eine besondere Bedeutung: „Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil und das At-

Anzeige

**Ideal für Familien:
Urlaub in Kalifornien***



Idyllische Seen, romantische Dörfer und bunte Badeorte. Die Probstei und ihre Ostseebäder Schönberger Strand, Kalifornien und Laboe bieten Ihnen Ruhe und Abwechslung zugleich.
Infos: Tel. 0 43 44/41 41-0
www.schoenberg.de
www.schoenberg-buchen.de

***probstei**
Ostsee-Urlaub an der Kieler Bucht



ABSCHIED

Fortsetzung von Seite 7

sitzender) als auch im Hauptpersonalrat, als Vorsitzender der Bezirksgruppe Frankfurt, der heute noch größten Bezirksgruppe in

port geleistet. Wilfried für die Frankfurter Ausgabe, ich für die Darmstädter Ausgabe, allerdings erst einige Jahre später.

In all diesen Jahren hat sich zwischen uns eine Freundschaft entwickelt, die auch nach

Bei seiner Verabschiedung wurde Wilfrieds personalrätliche Tätigkeit von der Polizeiführung in Frankfurt unter anderem mit den Worten gewürdigt, dass die Zusammenarbeit immer von großem, gegenseitigem Respekt getragen war, dass er ein Mann des Ausgleichs und der leisen Töne gewesen sei. Das zeigt die Hochachtung vor seiner Leistung. So war es auch nicht verwunderlich, dass zahlreiche frühere Mitstreiter, Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei und der GdP, zur Trauerfeier nach Bad Hersfeld gekommen sind, um dem Menschen Wilfried Panteleit die letzte Ehre zu geben. Er war ein Freund des Chorgesangs und der Frankfurter Polizeichor verschönte diese Abschiedsfeier mit einigen Liedern. Beerdigt wird Wilfried im engsten Familienkreis in Berlin, wohin seine Ehefrau nun alleine ziehen wird.

Wenn ich jetzt diese Zeilen schreibe, merke ich erst so richtig, dass mir etwas fehlt, dass es den Menschen und Freund Wilfried Panteleit nicht mehr gibt. Erinnerungen kommen hoch an viele gemeinsam erlebte und teilweise erlittene Stunden, an Stunden, die es nun nicht mehr geben wird. Wilfried wollte ein Buch über seinen Lebenslauf schreiben. Dazu ist er nicht mehr gekommen. Mir selbst war es ein Bedürfnis, diesen Nachruf zu schreiben, ihm eine persönliche Note zu geben, zu zeigen, welch vielseitig interessierter und engagierter Mensch Wilfried war und dass ich glücklich bin, einen Teil dieses Weges mit ihm zusammen gegangen zu sein.



Mit einem Polizei-Teddy wurde Wilfried Panteleit, links, 2001 im Hauptpersonalrat vom Landesvorsitzenden Jörg Stein, rechts, verabschiedet, zusammen mit zwei langjährigen Mitstreitern, Ingrid Wittich und Rüdiger Hoos.

der GdP, und auch im geschäftsführenden Landesvorstand hat er sich für die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen eingesetzt.

In all den Jahren habe ich ihn weiterhin beruflich und gewerkschaftlich begleitet. Wir haben unsere Kontakte als SPD-Mitglieder genutzt; unter anderem haben Horst Kothe, Manfred Meise und Karl Donecker uns dabei unterstützt, um mit den verantwortlichen sozialdemokratischen Innenpolitikern ins Gespräch zu kommen und Verbesserungen für die Polizei zu erreichen. Ich erinnere hier nur an den „Aufstand der Ordnungshüter“. Die Innenminister gehörten in diesen Jahren meist der FDP an.

Schon zu ÖTV-Zeiten haben wir uns im Polizeiorgan der GdP „journalistisch“ betätigt. Später hat Wilfried als „Landesschriftleiter“ (Chefredakteur) die Verantwortung für die Hessenausgabe der monatlich erscheinenden GdP-Mitgliederzeitschrift „Deutsche Polizei“ übernommen und ich wurde sein Vertreter. Wir haben uns weitergebildet sowohl was das Schreiben von Artikeln betrifft als auch das Fotografieren und natürlich in der Redaktionsarbeit. Ich erinnere mich an manch eine ernsthafte Diskussion über Formulierungen in unseren Artikeln und in Fremdbeiträgen. Dabei hat Wilfried als Chefredakteur auch immer darauf geachtet, dass die presserechtlichen Bestimmungen eingehalten wurden. Die gleiche Arbeit haben wir auch für den Polizei-Re-

seiner Pensionierung im Jahr 2001 und meiner 2004 nicht abgebrochen ist. Wir haben uns in gewerkschaftspolitischen und menschlichen Belangen fast blind verstanden, da es uns in erster Linie darum ging, uns für „die kleinen Leute“ stark zu machen.



Der Frankfurter Polizeichor gab Wilfried das letzte Geleit.

Für uns lag das Schwergewicht auch in der politischen Arbeit auf „sozial“ und „demokratisch“.

Weiterbildung der Kolleginnen und Kollegen in gewerkschaftlichen und gesellschaftspolitischen Seminaren war uns ein echtes Anliegen. Für Wilfried ging es dabei auch um die Aufarbeitung der Nazizeit. Wir haben im Odenwald gemeinsame Seminare der Bezirksgruppen Frankfurt und Südhessen veranstaltet.

Die Gewerkschaft der Polizei wird Wilfried Panteleit ein ehrendes Andenken bewahren. Er war in über 40 Jahren beruflicher Tätigkeit immer ein Vordenker in der Gewerkschaft, einer, der die Arbeit der GdP geprägt hat. Das wollen und werden wir nicht vergessen. Es wird viele Gelegenheiten geben, wo wir uns an ihn erinnern. Das wird zumindest mir ein Trost sein. Lebe wohl Wilfried, mögest Du ein neues Glück finden bei Gott.

